

Sitzbank am Grünen Weg

Laut Kurmann macht es sich die Stadt zu einfach

CUXHAVEN. In einer launig formulierten Presseerklärung setzt sich der Fraktionsvorsitzende der Ratsfraktion „Die Cuxhavener“ mit dem Problem um die Sitzbank vor dem „Lidl“-Markt im Grünen Weg auseinander. Anwohner hatten sich unter anderem über den Radau beschwert, den eine Gruppe von „Stammnutzern“ dort in Verbindung mit exzessivem Alkoholkonsum veranstaltet. Klagen gibt es auch, weil immer wieder an umliegende Hauswände oder Grundstückseinfriedungen uriniert wird.

„Diese Bank verschwinden zu lassen ist eine wirklich tolle Lösung“, meint Rüdiger Kurmann mit einem Anflug von Ironie.

Kurmann plädiert dafür, stattdessen nach einer im Jahr 2000 aufgestellten Richtlinie zu verfahren: Die städtische „Verordnung zur Verbesserung der Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt Cuxhaven“ untersagt ein „Lagern“ im öffentlichen Raum – explizit auch auf dort aufgestellten Bänken. Sie verbietet außerdem, auf allgemein zugänglichen Flächen eine Notdurft zu verrichten.

Diese Verordnung umzusetzen – so folgert Kurmann – würde allerdings bedeuten, dass die Stadt Cuxhaven konsequent gegen die Störer vorgeht. „Dann müsste sich ein Außendienstmitarbeiter der Stadt auf den weiten Weg bis zu dieser Bank machen. Und das vielleicht mehrmals täglich. Vielleicht müsste er sogar die Polizei verständigen.“ Die Stadtverwaltung schlage bei der Problemlösung offenbar lieber den einfachen Weg ein und baue die Bank kurzerhand ab, kritisiert der Ratsfraktionschef der „Cuxhavener“ „Hut ab!“ – diese Bemerkung mochte sich Kurmann nicht verkneifen. (red)